

LERNORT WEIMAR

Die Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar

Die Entstehungsgeschichte

Die Fachdiskussionen in Thüringen um die Errichtung einer international orientierten Jugendbildungsstätte in oder im Umfeld der Stadt Weimar reichen in das Jahr 1990 zurück. Dabei spielten vor allem die Herausforderungen, die der *Lernort Weimar* mit seiner Geschichte und Gegenwart spielt, eine besondere Rolle. Nach langen Verhandlungen, insbesondere auch über den Standort der Einrichtung, gründeten im Sommer 1997 der Freistaat Thüringen und die Stadt Weimar die *Stiftung Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar* mit dem Ziel, eine Jugendbildungsstätte mitten in der Stadt Weimar zu realisieren. Neben diesen beiden Stiftern ist es vor allem auch dem Engagement der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen und des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten (AdB) zu verdanken, dass die Bemühungen um die Errichtung der Bildungsstätte *in der Stadt* zum Erfolg geführt haben.

Gebaut und saniert wurde die Einrichtung in erster Linie mit Mitteln des Freistaates Thüringen und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die offizielle Eröffnung der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW) fand am 3. September 1999 im Rahmen des Europäischen Kulturstadtjahres Weimar 1999 statt; seitdem hat sie sich mit über 1000 Veranstaltungen, Seminaren und internationalen Begegnungen zu einer bundesweit und international wahrgenommenen Einrichtung entwickelt.

Der Standort

Für den Standort der EJBW wurde aus inhaltlichen und konzeptionellen Gründen bewusst eine innerstädtische Lage ausgewählt. Im *Musäuspark*, der nur wenige Minuten vom Stadtzentrum entfernt liegt, befinden sich neben zwei Jugendstilvillen (Büros und Seminarräume), vier *Gartenhäuser* für die Unterbringung der Gäste sowie ein zentrales Gebäude mit Rezeption, Mensa, Küche und einem großen Tagungsraum. Hier spielt sich das zentrale Leben der Bildungsstätte ab. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Stadtschloss und zur Herzogin Anna-Amalia-Bibliothek, 4 Gehminuten vom Musäuspark entfernt, befindet sich der zweite Standort der EJBW, das historische *Reithaus*. Ursprünglich als Reithalle für den Großherzog erbaut, zwischenzeitlich als Ort für Theateraufführungen ebenso genutzt wie als Verwaltungsgebäude, war es in der DDR das *Pionierhaus* der Stadt Weimar und damit Ort für die kommunale Kinder- und Jugendarbeit. Nach 1989/90 konnte das Haus trotz unterschiedlicher Begehrlichkeiten von Banken und Hotelketten dank einer engagierten Bürgerinitiative für diese Zielgruppe erhalten werden. Um es auch weiterhin für diese Arbeit nutzen zu können, wurde es von der Stadt Weimar in die Stiftung eingebracht. Heute befindet sich dort die *Kinder- und Jugendkulturwerkstatt der EJBW*, die integraler Bestandteil der Bildungsstätte ist und in der neben der überregionalen und internationalen Arbeit auch zahlreiche kommunale und regionale Angebote angesiedelt sind.

Mit diesen beiden Standorten und der zur Verfügung stehenden Gesamtraumkapazität verfügt die EJBW über ausgezeichnete Rahmenbedingungen für eine moderne Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen: in 45 Zimmern stehen 134 Betten zur Verfügung, die vorhandenen 15 Tagungs- und Seminarräume bieten zwischen 10 und 250 Personen Platz, in den unterschiedlichen Funktionsräumen (Holz-/Metallwerkstatt, Video- und Audiostudio, Theater- und Musikraum) lässt sich methodisch vielfältig arbeiten und auf dem Parkgelände ergänzen verschiedene Freizeitmöglichkeiten (Sportfeld, erlebnispädagogischer Parkur etc.) das Angebot für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit.

Wer die Bildungsstätte in der Stadt der Klassik und des Bauhauses besucht, dem wird auch die Architektur der Einrichtung und die Gesamtausstattung ins Auge fallen; auch sie versuchen eine *Verbindung zwischen Klassik und Moderne* herzustellen. Neben denkmalgeschützten Villen mit Jugendstilelementen und dem klassizistischen Reithaus im Weltkulturerbe „Goethepark“ stehen, konsequent an der Tradition des Weimarer Bauhauses angelehnt, Neubauten aus Glas, Stahl, Holz und Beton. Während die historischen Gebäude mit ihrer Architektur und Innenausstattung sich selbst in den Mittelpunkt stellen wollen, sind die transparenten Neubauten funktionale Leer-Räume, die von den Gästen und ihren Spuren leben. Dicken Mauern, Fenstern als Lichtausschnitte,

Wandverkleidungen, Verzierungen und Walmdächern stehen leichtfüßige Glasfassaden, Lichtbänder, Sichtbetonflächen und Flachdächer gegenüber. Die Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte in Weimar, so die Idee des Architekten, ist ein offenes und transparentes Haus für Kinder und Jugendliche aus ganz Europa.

Das Profil

Wie kaum ein anderer Ort steht Weimar für Demokratie und Barbarei, für Klassik und Moderne, für Weltoffenheit und Nationalismus; wie kaum ein anderer Ort fordert der *Lernort Weimar* damit zur politischen, kulturellen und internationalen Bildung heraus. Ausgehend von Themen, die die Stadt Weimar und ihre Geschichte in den vergangenen Jahrhunderten geprägt haben und den damit zusammenhängenden aktuellen Fragen, hat sich ein breit gefächertes pädagogisches Profil entwickelt. Die EJBW versteht sich primär als Einrichtung der Politischen Jugendbildung, die mit unterschiedlichen Methoden und Zugängen, insbesondere auch aus dem Bereich der Kulturpädagogik, diesen Auftrag umsetzt: Politische Bildung im Kontext internationaler, interkultureller und kultureller Zusammenhänge ist die *Klammer* um die Gesamtangebote der Einrichtung. Im Zentrum der pädagogischen Arbeit steht dabei die Frage, wie Demokratie (weiter) entwickelt werden kann und welchen aktuellen Gefährdungen die Demokratie ausgesetzt ist. Unter *Demokratieentwicklung* werden dabei jene Prozesse, Themen und Inhalte verstanden die – auf der Ebene der großen Politik wie auch auf der Ebene des Alltagsumfeldes von Kindern und Jugendlichen – ein mehr an Verstehen, Beteiligung und Einflussmöglichkeit ermöglichen; unter *Demokratiegefährdung* jene Prozesse, Themen und Inhalte, die zur Entmündigung des Einzelnen und zur Gefährdung des demokratischen Systems beitragen. Die politische, kulturelle, geisteswissenschaftliche Geschichte des Lernortes Weimar (Weimarer Klassik, Weimarer Republik, Weimar und Buchenwald, Geschichte der DDR etc.) ist also der historisch-aktuelle Bezugsrahmen, um Fragen der Gegenwart und der zukünftigen gesellschaftlichen Entwicklung mit Kindern und Jugendlichen zu diskutieren und um Realisierungsideen und Motivationen für die Gestaltung der Zukunft zu entwickeln.

Der gesamten pädagogischen Arbeit der EJBW liegen 5 zentrale Orientierungen als *Leitbegriffe* zu Grunde:

- Internationalität und Interkulturalität, d.h. ein Erfahrungslernen, bei dem die Auseinandersetzung mit dem Fremden eine besondere Rolle spielt;
- Solidarität, d.h. ein Erfahrungslernen, bei dem Fragen der weltweiten Gerechtigkeit und Chancengleichheit im Mittelpunkt stehen;
- Sozialität, d.h. ein Erfahrungslernen, bei dem soziale Sensibilität und Kompetenz vermittelt wird;
- Personalität, d.h. ein Erfahrungslernen, bei dem die Person Ausgangspunkt und Personalität Ziel des Bildungsprozesses ist;
- Kreativität, d.h. ein Erfahrungslernen, das vor allem aber auf die Entwicklung sozialer und gesellschaftlicher Fantasie gerichtet ist, die ungewöhnliche, neue, zukunftsfähige, originelle Lösungen für gesellschaftliche und soziale Fragen ermöglicht;
- Handlungsorientierung, d.h. ein Erfahrungslernen, das auf Partizipation und gesellschaftlichem Engagement abzielt.

Die Auseinandersetzung mit der *Kernfrage* nach der Entwicklung bzw. Gefährdung von Demokratie geschieht in drei Bereichen bzw. Säulen, für die jeweils pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich sind:

- *Politische Bildung*: Auch wenn politische Bildung in der EJBW („horizontale“) Querschnittsaufgabe für die gesamte pädagogische Arbeit ist, existiert zugleich ein („vertikaler“) Verantwortungsbereich mit den Schwerpunkten der politisch-historischen Bildung und der politisch-sozialen Bildung. Im politisch-historischen Bereich bietet die EJBW Seminare, Fortbildungen, Fachtagungen, internationale Begegnungen zur Auseinandersetzung mit jenen Themen und Fragestellungen an, die sich unmittelbar aus der Geschichte der Stadt Weimar ergeben; hier stehen vor allen Dingen Fragen nach dem Verhältnis Weimar-Buchenwald, ausgewählten Aspekten der Kultur- und Demokratiegeschichte in Europa sowie der Geschichte der DDR im Mittelpunkt des Angebotes und der Nachfrage. Historisch-politische Bildung in der EJBW ist aber *kein rückwärts gewandter Geschichtsunterricht*, sondern verknüpft zentrale politische Themen des Lernortes Weimar mit der

Alltags- und Lebensrealität von jungen Menschen heute; historische Ereignisse werden auf ihre Folgewirkung ebenso befragt wie ein historischer Bezug zu aktuellen Fragen hergestellt. Im Bereich der politisch-sozialen Bildung entwickeln sich die Themen im weitesten Sinne aus der Lebenssituation von jungen Menschen unter den Bedingungen der Moderne und dem Anspruch, einen Beitrag zur Demokratisierung des Alltagslebens zu leisten. Seminare für SchülersprecherInnen oder Schülerzeitungsredakteure gehören deshalb ebenso zu den Angeboten wie Veranstaltungen zum Themenfeld Rechtsextremismus oder der Demokratie- und Toleranzerziehung.

- *Interkulturelles Lernen und Internationale Begegnungen:* Die Durchführung von Internationalen Begegnungen gehört zu den zentralen Aufgaben und Schwerpunkten der EJBW; im Durchschnitt sind ca. 40% der realisierten Veranstaltungstage Maßnahmen mit internationaler TeilnehmerInnenzusammensetzung. Im Mittelpunkt der internationalen Begegnungen stehen dabei individuelle, soziale und thematische Lernprozesse, die die Reflexions-, Kommunikations-, Interaktions- und Handlungsfähigkeit der Teilnehmenden in der Auseinandersetzung mit Jugendlichen aus anderen Erfahrungs- und Lebenskontexten fördern. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Initiierung von interkulturellen Lernprozessen; diese fördern die Kompetenz und Sensibilität, Dominanzkulturen und –strukturen zu erkennen, Fremdes wahrzunehmen und zu akzeptieren, stärken die reflexiven und kommunikativen Kompetenzen und versetzen in die Lage, Verunsicherungen und Widersprüche zu ertragen, mehrfache Zugehörigkeitsempfindungen („multiple Loyalitäten“) zu entwickeln sowie Wertedifferenzen und –konflikte positiv zu gestalten. Als Bildungsstätte am Standort Weimar versteht sich die EJBW dabei vor allem als Schnittstelle zwischen Jugendlichen aus West- und Osteuropa, als Treffpunkt von Jugendlichen aus den neuen und den alten Bundesländern, als Begegnungsort verschiedener Jugendkulturen und damit als *Laboratorium für die Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft*.
- *Kulturpädagogik:* Kulturpädagogische Angebote in der EJBW fördern die Kreativität und ästhetische Wahrnehmung von Kindern und Jugendlichen und bieten einen Zugang zu unterschiedlichen kulturellen und interkulturellen Ausdrucksweisen; sie schaffen soziale Zusammenhänge, fördern die Urteilskraft und die Identitätsbildung, ermöglichen authentische und ganzheitliche Erfahrungen und dienen der individuellen Sinnstiftung. Dieser kulturelle Ansatz wird in der Einrichtung verknüpft mit gesellschaftlichen und politischen Themen und Fragestellungen. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang medien- und theaterpädagogische Angebote. Neben der Vermittlung komplexer individueller und sozialer Kompetenzen, schaffen sie kulturpädagogische und jugendgemäße Zugänge zu Fragen der politischen und internationalen Bildung und sind zugleich auch selbst (z.B. Medien) Bestandteil, Thema und Aktionsfeld der politischen Bildung. Ein besonders anschauliches Beispiel ist in diesem Zusammenhang das *Webmagazin rossipress* (www.rossipress.de): in dezentralen, selbst organisierten und überregional agierenden Redaktionsgruppen setzen Jugendliche sich mit dem Thema Rechtsextremismus und Rechtsextremismus im Internet auseinander, qualifizieren sich in der Gestaltung einer eigenen Internetseite gegen Rechts und für Demokratie und Toleranz, bilden sich politisch zum gesamten Themenfeld fort, verbessern ihre redaktionellen Kompetenzen, motivieren andere Jugendliche zur Mitarbeit und sind damit umfassende Akteure in einem komplexen Bildungsprozess. Die EJBW betreut diese Redaktionsgruppen und führt regelmäßig zentrale Fortbildungen für die gesamten Teams durch. Im Rahmen der Internationalisierung dieser Arbeit werden ab 2003 auch internationale Redaktionsgruppen aufgebaut. Auch das Theaterprojekt *Große Töne spucken* basiert auf diesem pädagogischen und organisatorischen Ansatz: aus einem regionalen Theaterfestival zum Thema Toleranz und Demokratie mit Laientheatergruppen aus Thüringen, entwickelt sich perspektivisch ein überregionales und internationales Projekt, bei dem es nicht allein um die Präsentation von Theaterstücken geht, sondern um politische, künstlerische, individuelle, internationale und handlungsorientierte Bildung.

Wer die EJBW in ihrer Gesamtkonzeption mit anderen Jugendbildungsstätten in Deutschland vergleicht wird feststellen, dass sie durch fünf Besonderheiten gekennzeichnet ist:

- mit der Ausweitung der Angebote auch auf *Kinder ab 8 Jahre* wird deutlich, dass außerschulische politische, kulturelle und interkulturelle Bildung möglichst früh beginnen sollte;
- mit dem *Reithaus als Kulturwerkstatt* ist eine produktive Verzahnung zwischen kommunaler und überregionaler/internationaler Bildungsarbeit geschaffen worden und eine Verankerung im kommunalen Bildungsnetzwerk;
- mit der Verknüpfung von politischen Themen und kulturpädagogischen Methoden findet *ganzheitliches Lernen* statt; gerade diese Verknüpfung ist ein wesentliches Qualitätselement der politischen Jugendbildung in den neuen Bundesländern;
- mit der „*Implementierung neuer Formate*“ in die außerschulische Bildungsarbeit (z.B. Kulturcafe, Samstagabendshows etc.) experimentiert die EJBW offensiv mit neuen und innovativen Formen der Bildungsarbeit;
- mit der bewussten Entscheidung, primär eine Einrichtung für Kinder und Jugendliche zu sein wird deutlich, dass die EJBW ein *Lernort für junge Menschen* ist.

Die besonderen Konzepte, Projekte und Veranstaltungen

Zum Konzept der EJBW gehört nicht allein die Entwicklung neuer Konzepte für die außerschulische und internationale Bildungsarbeit sondern auch die Realisierung von längerfristigen Projekten und Modellmaßnahmen, die Weiterentwicklung der Qualität von politischer Jugendbildung in Thüringen sowie die Vernetzung von jugendlichen Akteuren, Trägern der Bildungsarbeit und Projekten in verschiedenen Themenbereichen. Einige konkrete und exemplarische Besonderheiten – auch aus der Entwicklungsgeschichte der EJBW - sollen abschließend dargestellt werden:

- Bereits vor Eröffnung der Einrichtung hatte die EJBW die Trägerschaft für das überregional und international bedeutsame *Projektbüro Jugend 2000* übernommen. Aufgabe dieses Koordinationsbüros für das Kinder- und Jugendprogramm für das Europäische Kulturstadtjahr Weimar 1999 war es, Projekte von Kindern und Jugendlichen *für* Kinder und Jugendliche zu beraten, zu qualifizieren, zu finanzieren (vorwiegend über Landesmittel) und in Zusammenarbeit mit Dritten ggf. zu entwickeln. Die Arbeit des Projektes endete im März 2000; es wurde aus Bundes- und Landesmitteln finanziert.
- Ein äußerst gelungener Start in die internationale Arbeit markiert für die EJBW das sog. „Klara-Projekt“, dessen Grundstein schon im Jahr 1998 gelegt wurde und durch die Kontakte zu zahlreichen internationalen Partnern geknüpft werden konnte. Kern des Projekts waren – neben einem internationalen Jugendwettbewerb, einer internationalen Planungskonferenz und einem internationalen Auswertungstreffen – fünf internationale Jugendbegegnungen, die im Sommer 1999 stattfanden. Das gesamte Projekt wurde vom Forscher-Praktiker-Dialog mit dem Ziel evaluiert, Bedingungen für die erfolgreiche Zusammenarbeit in internationalen Teams herauszuarbeiten. Seither sind einige Elemente der Konzeption des Klara-Projekts weiterverfolgt worden. Zum einen sind die meisten internationalen Partner, mit denen die EJBW seither kooperiert, eher kleinere Initiativen und Gruppen, die in der Regel nicht zu den klassischen Partnern internationaler Begegnungsarbeit gehören. Zum anderen werden alle Begegnungen gemeinsam mit den internationalen Kooperationspartnern vorbereitet und durchgeführt. Die internationalen Leitungsteams bestehen immer aus mindestens jeweils einer Vertreterin/einem Vertreter der beteiligten Länder bzw. Partnerorganisationen.
- Anfang 2002 hat die EJBW die Trägerschaft für zwei neue Projekte übernommen: in Kooperation mit bzw. im Auftrag der Deutschen Agentur für das EU-Aktionsprogramm „Jugend“ werden Seminare für Jugendliche aus europäischen Ländern durchgeführt, die im Rahmen des *Europäischen Freiwilligendienstes* nach Deutschland kommen. Neben Einführungs- bzw. Mid-Term-Seminaren werden auch Fortbildungen für Tutoren und Tutorinnen aus Aufnahmeorganisationen für Freiwillige durchgeführt; zukünftig sollen auch Ein- und Ausreiseseminare angeboten werden.
- Im Rahmen der Initiative der Bundesregierung „XENOS – Leben und Arbeiten in Vielfalt“ hat 2002 das EJBW-Projekt *Schule und Ausbildung für Toleranz und Demokratie* begonnen. Bis Ende 2004 werden Schulklassen ausgewählter Thüringer Schulen jährlich an einem Seminar zur Demokratie-

und Toleranzerziehung teilnehmen. Parallel dazu sind Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer sowie Seminare für die Eltern der beteiligten Jugendlichen geplant. Ziele des Projektes sind die individuelle Kompetenzerweiterung im Bereich sozialer Schlüsselqualifikationen und – durch die Einbindung der Gesamtkräfte – letztendlich die Veränderung des demokratischen Miteinanders in den Projektschulen. Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, des Freistaates Thüringen und der Bertelsmann Stiftung finanziert.

- Darüber hinaus ist die EJBW auch in anderen Zusammenhängen ein engagierter Träger im Bereich der *Bildungsarbeit für Demokratie und Toleranz – gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus*: Überregionale und internationale Jugendkongresse, Unterstützung der bundesweiten Initiative Schule ohne Rassismus, die Durchführung der 2. deutschen Jugendkonferenz im Rahmen des europäischen Weißbuchprozesses, Bildungs-Aktionen gegen die versuchten Aufmärsche der NPD und freier Kameradschaften in Weimar, kreative medien- und theaterpädagogische Angebote, Multiplikatorenfortbildungen und Netzwerkbildung im Bereich Demokratie- und Toleranzerziehung, sind nur einige Beispiele aus der vielfältigen Arbeit.
- Im *theater- und medienpädagogischen Bereich* hat sich die Bildungsstätte neben den bereits erwähnten Angeboten zu einem wichtigen Kooperationspartner vor allem für thematische Schultheaterprojekte, Theatermodellprojekte mit ausgewählten Gruppen, Theater- und Filmfestivals sowie Projekte im Kontext des deutschen Jugend-Fotopreises entwickelt; auch hier ist es mittelfristiges Ziel, diese Projekte zu internationalisieren, ohne die regionale und kommunale Verankerung zu verlieren;
- Im Bereich der *Angebotsinnovationen*, in dem vor allem mit neuen und ungewöhnlichen thematischen Zugängen experimentiert wird, hat die EJBW seit Bestehen eine Vielzahl von Angeboten realisiert. So etwa die Samstagabendshow *Weimar privat*, die in Anlehnung an die bekannten Fernsehshows für gute Unterhaltung für die ganze Familie sorgt, oder die jährlichen Vernetzungsprojekte mit anderen Weimarer Trägern (z.B. eine Inszenierung im Goethepark zum Thema SommerNachtTraum mit über 400 Akteuren und ca. 4000 Zuschauern oder der DaDa-Kongress 2002 zum Thema Wahlen mit 15 virtuellen Parteien).

Die Perspektiven

Für die weitere Entwicklung der EJBW stehen im inhaltlich-konzeptionellen Bereich für die nächsten 2 Jahre folgende Aspekte im Mittelpunkt:

- weiter fortschreitende Internationalisierung der Bildungsarbeit; z.B. durch den Einstieg in bisher nicht genutzte europäische Förderprogramme oder etwa der Internationalisierung der Bildungsarbeit im Themenfeld Weimar-Buchenwald;
- Erhöhung der Anzahl der Bildungsangebote für Jugendliche zu europapolitischen Themen bzw./und intensivere Auseinandersetzung mit den europäischen und internationalen Bezügen von Themen und Fragestellungen;
- Intensivierung der Bildungsangebote für Kinder und junge Jugendliche in den thematischen Schwerpunkten der EJBW;
- zunehmende Vernetzung der Einrichtung mit Bildungspartnern aus Europa.

Als in Hessen der Beschluss gefasst wurde, die beiden zentralen Landeseinrichtungen zu schließen und zahlreiche Bildungsstätten in Deutschland von Finanzkürzungen und einer Abnahme der jugendlichen Gäste betroffen waren, wurde in Thüringen der Beschluss gefasst, mit der EJBW eine neue und relativ große Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte aufzubauen. Nach 3 Jahren Bildungsarbeit auf dem *Markt* lässt sich sagen, dass dies eine zukunftsfähige Entscheidung war.